



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter

Duden, Konrad

Leipzig [u.a.], 1915

V. Allgemeine Korrekturvorschriften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79316](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79316)

V. Allgemeine Korrekturvorschriften¹

(Einheitskorrekturmuster).

Aufgestellt von der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands.

I. Hauptregel.

Jedes in den Satz eingezeichnete Korrekturzeichen ist auf dem Rande zu wiederholen und die erforderliche Änderung rechts neben das wiederholte Korrekturzeichen zu ~~zeichnen~~, sofern dieses nicht (wie [], -) für sich selbst spricht.

~~—~~ *pschreib*

II. Erklärung der wichtigsten Korrekturzeichen.

1. Andere Schrift für Wörter oder Zeilen wird verlangt, indem man das daraus zu Setzende unterstreicht und auf dem Rande die gewünschte Schriftart (fett, kursiv usw.) oder den gewünschten Schriftgrad (Borgis, Petit usw.) oder beides (fette Petit, Borgis Kursiv usw.) vermerkt, nötigenfalls unter Zuhilfenahme von Ziffern.

1 fett! 2 kursiv!
— Borgis!
— Borgis kursiv!

2. Beschädigte Buchstaben und fälschlich aus andern Schriften gesetzte Buchstaben (Zwiebelfische) werden wie ~~fälsche~~ Buchstaben (vgl. 4) durchgestrichen und jene auf dem Rand einmal, diese zweimal unterstrichen; unreine Buchstaben werden unterpunktet und auf dem Rande durch o bezeichnet.

1 u 1 L 1 S
2 u

3. Verkehrt oder quer stehende Buchstaben werden unterstrichen und auf dem Rande durch V (Abkürzung für vertatur, »umzudrehen!«) bezeichnet.

— V — V

4. Falsche sowie auf dem Kopf stehende Buchstaben (Fliegenköpfe) werden durchgestrichen und auf dem Rande durch die richtigen Buchstaben ersetzt. Kommen in einer Zeile mehrere Fehler vor, so erhalten sie verschiedene Zeichen (s. die vorhergehende Zeile). Sigatur wird verlangt, indem man die fälschlich einzeln nebeneinandergesetzten Buchstaben durchstreicht und auf dem Rande

1 y
1 o 1 n 1 u 1 t 1 o

11 S

¹ Die Beachtung dieser Vorschriften ist außerordentlich wichtig im Verkehr zwischen Verfassern und Buchdruckereien.

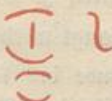
mit einem Bogen darunter wiederholt; falsch-
lich gesetzte Signaturen werden durchgestrichen.
auf dem Rande wiederholt und durch einen
Strich getrennt, z. B. Auflage. Falsch gesetzte
Wörter werden ganz durchgestrichen und am
dem Rande richtig niedergeschrieben. Bei nur
teilweise falschen Wörtern werden nur die fal-
schen Buchstaben durchgestrichen und auf dem
Rande durch die richtigen ersetzt; diese Vor-
schrift gilt insbesondere auch für falsche Zei-
chen am Zeilenschluß und -anfang.

5. **Fehlende Buchstaben:** Man streicht den dem fehlenden vorangehenden oder folgenden Buchstaben durch und wiederholt ihn auf dem Rande unter Hinzufügung des fehlenden. **Fehlendes Wort oder mehrere fehlende Wörter (Zeiche):** Die Lücke wird durch Striche bezeichnet und am Rande das Fehlende hinzugeschrieben. Bei größern Auslassungen wird auf das Manuskript verwiesen, z. B. Diese Presse bestand aus halber Mannshöhe.
6. **Überflüssige Buchstaben oder Wörter** werden durchgestrichen und am Rande durch „h“ (für deletur) als zu »tilgende« bezeichnet.
7. **Verstellte Buchstaben oder Wörter** bekommen das Umstellungszeichen, das andeutet, wie sie im Worte oder Satze stehen sollen. Die Wörter werden bei größeren Umstellungen beziffert.
8. **Unleserliche Buchstaben oder Wörter:** Dafür werden (zum Hinweis auf die unleserliche Stelle) Buchstaben oder Buchstabenreihen, die der Wortbreite ungefähr entsprechen, als Blockaden auf den Kopf gestellt, z. B. Die Hy sind Insekten mit unbeweglichem Pro. Der Korrektor gibt dann die durch die Blockade gestellte Frage an den Verfasser weiter oder setzt nach dem Manuskript das Richtige ein.

9. **Sperrung** wird durch Unterstreichung des zu sperrenden Wortes oder Worttheiles und das Sperrungszeichen (+++++) auf dem Rande bezeichnet, Verbot der Sperrung durch das Zeichen ~~~~~ im Text und auf dem Rande.



10. **Fehlender Zwischenraum** wird mit l bezeichnet. Zu weite Zwischenräume werden durch Bogen mit Strich (⌒), zu enge durch l bezeichnet; soll ein Zwischenraum ganz wegfallen, so wird dies durch Bogen ohne Strich (⌒) angedeutet.



11. **Spieße**, d. h. im Satz mitgedruckter Ausschluß, Durchschuß oder ebensolche Quadrate, werden auf dem Rande durch # angezeigt.

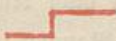


12. **Vershobener Durchschuß** und überhaupt nicht Linie haltende Stellen in der Zeile werden durch über und unter die Zeile gezeichnete parallele Striche angedeutet; so insbesondere auch abgefallene oder hinaufgerutschte Buchstaben oder Satzzeichen am Ende einer Zeile. **Fehlender Durchschuß** wird durch einen zwischen die Zeilen gezeichneten Strich angedeutet, der auf den Rand hinausgeht und hier zu einem zwischen die Zeilen weisenden spitzen Winkel verlängert wird; zu **großer Durchschuß** wird durch einen zwischen die Zeilen geschriebenen Strich mit zusammenziehendem Bogen angedeutet.



13. Ein **Absatz** wird durch das Zeichen ¶ im Text und auf dem Rande verlangt, z. B.:

Die ältesten Drude sind so gleichmäßig schön ausgeführt, daß sie die schönste Handschrift übertreffen. Die älteste Druckerpresse scheint von der, die uns Jost Amman im Jahre 1568 im Bilde vorführt, nicht wesentlich verschieden gewesen zu sein.



14. **Anhängung eines Absatzes** verlangt man durch eine den Ausgang mit dem Einzug verbindende Linie, z. B.:

Diese Presse bestand aus zwei Säulen, die durch ein Gefäss verbunden waren.)

In halber Mannshöhe war auf einem verschiebbaren Karren die Druckform befestigt.

15. Falsche Einrückung erhält das Zeichen —, z. B.:

Die Buchdruckerpresse ist ein Werkzeug, dessen kunstvollen Mechanismus nur der begreift, der selbst daran gearbeitet hat.

16. Ein vergessener Einzug wird durch □ möglichst genau bezeichnet, z. B. (wenn Einzug um zwei Gebierte verlangt wird):

über das Ende des 14. Jahrhunderts hinaus führt keine Art des Metalldruckes.

Der Holzschnitt kommt in Druckwerken ebenfalls nicht vor dem 14. Jahrhundert vor.

17. Aus Versehen falsch Korrigiertes wird rückgängig gemacht, indem man die Korrektur auf dem Rande durchstreicht und Punkte unter die falschlich korrigierte Stelle setzt. Das Ausradieren der Anzeichnung ist unzulässig.

III. Besonderheiten der Korrektur von Maschinensatz.

1. Neu zu setzende Zeilen. Sind bei Zeilenguß-Maschinensatz in einer Zeile mehrere schlechte Buchstaben, sogenannte »Krazer«, Buchstaben, die nicht Linie halten oder andere Defekte, wodurch es nötig wird, die Zeile neu zu setzen, so wird an diese Zeile ein wagerechter Strich (—) gemacht.
2. Ausparen von Raum. Anstatt der (bei Maschinensatz technisch unmöglichen) Blockade (vgl. II, 8) wird entsprechend freier Raum gelassen oder es werden auffällige Typen, z. B. —?— mmmmm, an die Stelle gesetzt. Bei Zahlen, die vom Verfasser richtigzustellen oder auszufüllen sind, setzt man Nullen (0000) oder läßt ebenfalls freien Raum.
3. Verstellte Zeilen bezeichnet man durch Nummerierung in der richtigen Reihenfolge, z. B.:

Oft ist der Fall ein Mittel, desto glücklicher wiederaufzustehen. Shakespeare.
Sei guten Mutes, trockne deine Augen.

— 2
— 3
— 1